

Volkseigene Mähdrescher und lila Chips

Museum Von Dampfflug und Glühkopf-Bulldog bis zur begehbaren Landkarte des Brandenburger Naturparks: im Barnim Panorama von Wandlitz sind Naturschutz und Landwirtschaft unter einem Dach versammelt. *Von Suse Weidenbach*

Der Effekt ist verblüffend. Kinder wie Erwachsene bleiben staunend stehen, wenn der riesige Bulle plötzlich durchdringend brüllt, sobald sich die Besucher nähern. Sie gehen hin und her, finden keinen Knopf zum Drücken. Ein Bewegungsmelder ist des Rätsels Lösung beim nachgebauten Auerochsen im Barnim-Panorama. Das im Herbst 2013 in einem eleganten Neubau-Ensemble eröffnete Museum in Wandlitz, rund 30 Kilometer nördlich von Berlin, präsentiert die Themen Natur, Landwirtschaft und Technik unter einem Dach. Da sind nicht nur spektakuläre Bulldogs und Mähdrescher zu sehen. Unter dem Motto „Von der eiszeitlichen Wildnis zur Kulturlandschaft“ erfahren die Besucher auch, wie der Höhenzug Barnim im Speckgürtel der Stadt Berlin im Lauf der Jahrtausende geformt und genutzt wurde.

So dient das Haus gleichzeitig als Besucherzentrum des Naturparks Barnim, als brandenburgisches Landwirtschafts- und schließlich auch als Heimatmuseum der Gemeinde Wandlitz. Die machte nach der Wende Schlagzeilen als Erholungsort der SED-Bonzen. Dabei gehörte deren gut bewachte Waldsiedlung gar nicht zu Wandlitz, sondern schon immer zum benachbarten Bernau, wie die Kulturratsleiterin der Gemeinde Claudia Schmid-Rathjen betont. Die gebürtige Stuttgarterin lebt seit 1993 in Wandlitz, leitet die dortige Geschichtswerkstatt und engagiert sich als promovierte Historikerin für das neue Museum. Den Grundstock der Ausstellung liefert mit mehr als 1500 Exponaten die Sammlung des einstigen Museums der agraren Produktivkräfte, das wiederum auf der privaten Heimatstube des Ortsforschers Walter Blankenburg basierte.

VOR DEN TOREN BERLINS

Sonderausstellung Mit dem Wandel von Wandlitz vom Bauerndorf zum Ausflugsort beschäftigt sich die kleine Sonderausstellung im Barnim-Panorama unter dem Titel „Raus ins Grüne“. Vor allem Berliner kauften sich von 1908 an Grundstücke am idyllischen Wandlitzer See. Vor der Badeanstalt, die bis heute einen eigenen Bahnhof hat, parkten die luxuriösen Karossen der Prominenten. 1925 gewann Marlene Dietrich mit ihrem Mann das Preistanzen im Seekrug.

Museumsfest Das Barnim-Panorama ist von Berlin aus mit der S-Bahn bis Karow und von dort mit der Regionalbahn zu erreichen. Öffnungszeiten täglich außer Freitag 10-18 Uhr. Museumsfest mit Oldtimer-Traktorenausfahrt am 18. Mai. (www.barnim-panorama.de) sw



Ein technisches Denkmal ist diese Dampfflug-Lokomobile der Firma Heucke aus der Zeit um 1900.

Foto: Janositz

Besucherlieblinge, wie könnte es anders sein, sind auch im Neubau die Oldtimer-Traktoren – hier in Form einer geordneten Herde aufgestellt. Da steht der Urvater deutscher Glühkopf-Traktoren, der Lanz-Bulldog HL 12 von 1924 mit 12 PS, 6 km/h Höchstgeschwindigkeit und Holzklötzen als Bremsen. Der benachbarte Bulldog von 1938 ist 35 PS stark und 17,7 km/h schnell. Auf dem wippenden Fahrersitz eines der legendären Traktoren aus Mannheim dürfen Kinder Trekkerfahrer spielen.

Beim Museumsfest, dieses Jahr am 18. Mai, können Familien den Traktorsound genießen: bei einer Ausfahrt mit den Oldies. Dazu gehören auch die in der DDR produzierten Exemplare: die Brockenhexe von 1949 aus Nordhausen zum Beispiel, der Aktivist des VEB Brandenburger Traktorenwerke Baujahr 1950 mit 30 PS oder der ZT 300 mit 90 PS, der von 1975 bis 1984 gebaut und von manchen Museumsbesuchern noch selbst gefahren wurde, wie Claudia Schmid-Rathjen erzählt.

Vorbei an einem riesigen Hanomag Raupenschlepper von 1923 kommen die Besucher zur landwirtschaftlichen Aktualität von heute. Da sitzen dann Vater und Sohn in einer vom britischen Hersteller John Deere (der einst Lanz kaufte) gesponser-

ten, verglasten Fahrerkabine eines High-Tech-Traktors. Dort staunen sie über das automatisierte Cockpit, bevor sie sich gleich nebenan in die Zeit zurück versetzen, in der die Kartoffeln noch mit einfachen hölzernen Rodern geerntet wurden.

Solche Erntehelfer für die auf den märkischen Sandböden bestens gedeihende Nutzpflanze liegen auf einem Podest, in dem sich die Wurzeln eines alten Baumes verbergen. Ihn retteten die Architekten vom Berliner Büro rw+, indem sie die Wurzeln in ihrem Neubau versteckten. Das kurz nach der Eröffnung von der brandenburgischen Architektenkammer preisgekrönte Gebäude hat die Form eines traditionellen Dreiseithofes mit Wohnhaus, Stall und Scheune.

Eine innenarchitektonische Besonderheit ist die Präsentation der Pflugsammlung: 24 dieser ersten Helfer des Bauern bei der Bodenbearbeitung hängen – wie eine künstlerische Installation – an einer über zwei Etagen reichenden Wand. Ein Blickfang im Außenbereich ist eine Dampfflug-Lokomobile der Firma Heucke, wie sie von 1870 bis 1960 auf den großen märkischen Feldern im Einsatz war. Die dörfliche Le-

benswelt im Jahresverlauf präsentiert der Dachboden des Museums, und auch hier gibt es immer wieder Aktivitäten für Kinder. So können sie an einer Drillmaschine drehen, um Korn-Samen gleichmäßig in bewegliche Blechröhren zu bugsieren.

Auch Suchspiele gibt es: Wo hat sich die Schleiereule versteckt, wo die Maus, der Storch, die Spinne? Ein riesiges Hornissen-nest, Hufschuhe mit einem echten Pferdefuß drin oder ein feiner Kükenbrutschrank mit gedrehten Füßen beeindrucken nicht nur Kids. Originell ist eine begehbare Landkarte des Naturparks

Barnim. Im großzügigen Außenbereich wachsen in einem Schaugarten Nutzpflanzen wie Kartoffeln, Kürbis, Chilischoten und Tabak. Die Früchte dürfen kleine Besucher nicht nur ernten, sondern auch verarbeiten. Das ist besonders lustig, wenn aus der urigen Kartoffelsorte Blauer Schwede lila Chips entstehen. Im Wäldchen Richtung Wandlitzer See entsteht ein Naturlehrpfad, der im Sommer eröffnet werden soll. Das dort geplante große Baumhaus könnte in der Gunst der Kinder mit dem brüllenden Bullen und den bulligen Bulldogs konkurrieren.

Das StZ-Preisrätsel

| | | | | | | | | | | | | |
|------------------------------------|-----------------------------|---|--|---------------------------------|-------------------------|-----------------------------|----------------------------|----|-------------------------|-------------------|---|----------------------------|
| Hauptstadt von Kuba | weibl. Filmnachwuchs | | | Campingbehausung | schmelzen (Schnee, Eis) | Abk.: Rhode Island | italienisch: Liebe | | starkes Brett | | erste Frau (A. T.) | Netzhaut des Auges |
| Sammlung von Unterlagen | | | | Musiker, Tambour | | | | 4 | | | | |
| Reise, Ausflug | sibir.-mongol. Grenzgebirge | | 3 | | | | höchste Bergspitze | | lat.: sei gegrüßt! | | | |
| | | 9 | | Steuergerät, Einsteller | | Edelstein | | | | | | |
| Achtung, Werterschätzung | unnach-sichtig | | | Spiel-leitung bei Film und TV | | | | | auf-wärts | | Teil des neunten Buchstabens | |
| | | | | | | Salz der Essigsäure | Stütze am Tisch oder Stuhl | | | 5 | | |
| | | | | Lenkvorrichtung | | Klettertier in den Tropen | | | 10 | Abk.: per Adresse | | |
| flacher Meeresboden a. Schlick | Kleinmalerei | | ein Tennis-schlag (engl.) (Kf.: United States) | | | gut gekleidet Japan, Kaiser | | 8 | Abgesandter, Geheimbote | | nor-dische Gottheit | franz. Fluss z. Mittelmeer |
| Hundeschar zur Hetzjagd | | | | | | | | | | | | |
| Zeitungs-anzeige | | | | | | | Verkleidung | | | | | |
| Initialen d. Dichters Gogol † 1852 | | | | Diener Don Qui-chottes (Sancho) | | Kreis der Minister | | 11 | | | | 6 |
| Amts-tracht | franzö-sisch: klein | | | | | bestimmter Artikel | Zeichen für Arsen | | weibl. Vorname | | Auflösung des letzten Rätsels M A U A B Z E H R U N G U R T I E R G A S I R F I L M M T A S S O A A S E G E L S S M K U G E L W I S S E R A M A B E E S A T I N L T I L T I S L H O F S Z E N E T B O H E M E E D I G I E R L O I A N B E T E N A H M I N G M E X I W S K E I C H I N T E R N A G E N E Z Z U I N D I G O E D E L B L O G (1-12) Erkerfenster | |
| | | | | | | | | | | | | |
| Beetbe-stellung mit Keimgut | ital.: ja | | | engl. Prinzessin † 1997 | | 1 | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| längliche Meeres-bucht (span.) | | | | Gerät zur Schall-ortung | | | deutsch: pro | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 | 9 | 10 | 11 | | |

Rufen Sie einfach unsere Servicenummer **0 13 79/88 40 12** * an und nennen Sie das Lösungswort, Ihren Namen und Ihre Adresse. Oder senden Sie eine SMS an die Kurzwahl 1111* mit dem Kennwort STZ2, dem Lösungswort, dem Namen und der Adresse. Die Anschrift für den Postweg: Stuttgarter Zeitung, Freizeitseite, Postfach 10 60 32, 70049 Stuttgart. Teilnahmeschluss ist Dienstag, 24 Uhr. Unter den Einsendern des richtigen Lösungswortes wird ein Full-Touch-Telefon Siemens Gigaset SL910A verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Gewinnerin unseres Preisrätsels vom 12. April ist Helga Lehmann aus 79664 Wehr. Die Gewinnerin erhält ein Full-Touch-Telefon Siemens Gigaset SL910A.
* Legion 0,50 Euro je Anruf aus dem dt. Festnetz, ggf. abweichende Preise aus dem Mobilfunknetz; Legion 0,50 Euro je SMS



Schach

Baden-Baden gab sich keine Blöße

Bundesliga Der Seriensieger blieb verlustpunktfrei und siegt vor Mülheim und Hockenheim. *Von Harald Keilhack*

In der Bundesliga blieb Baden-Baden einmal mehr verlustpunktfrei. Am knappsten war es gegen Hockenheim – sieben Remis, teils nach heroischen Abwehrschlachten der Hockenheimer, doch Adams machte aus einem völlig gleichen Endspiel noch den Siegpunkt für Baden-Baden.

Am Finaltag holten sich die Hockenheimer mit einem 5½:2½ gegen Eppingen noch Bronze. Großen Anteil daran hatte Exweltmeister Karpow mit einem sauber herausgearbeiteten Schwarzsieg am Spitzentisch sowie der 16-jährige Dennis Wagner aus der Gilde der „Schach-Prinzen“, der eine Großmeisternorm erzielte.

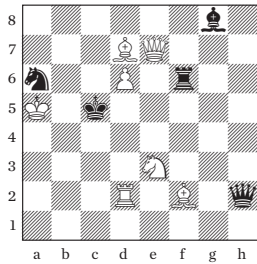
Die Endtabelle: 1. Baden-Baden 30:0/88½ Brettunkte, 2. Mülheim 24:6/71½, 3. Hockenheim 23:7/74, 4. Eppingen 21:9/71, 5. Bremen 21:9/68½, 6. Solingen 18:12/62, 7. Emsdetten 17:13/67, 8. Hamburg 17:13/65, 9. Katernberg 16:14/58½, 10. Wattenscheid 15:15/59½, 11.Trier 12:18/55½, 12. Berlin 7:23/50½, 13. Bayern München 7:23/42½, 14. Griesheim 5:25/48, 15. Tegel 4:26/39, 16. Viernheim 3:27/39. Wattenscheid zieht zurück, dadurch bleibt München in der Liga. Die Aufsteiger heißen Schwäbisch Hall, Dortmund, Aue und Rostock.

In unserer Partie bleibt der aus Back-nang stammende Arik Braun gegen Wagner auf der Strecke. Vor zehn Jahren galt Braun selbst als Wunderkind, 2009 wurde er dann Deutscher Einzelmeister.

D. Wagner (Hock.) – A. Braun (Epp.)
Hockenheim – Eppingen 5½:2½, 6. Brett
Slawisches Damengambit

1.c4 c6 2.Sf3 d5 3.e3 Sf6 4.Sc3 a6 5.d4 b5 6.b3 Lg4 7.Le2 e6 8.h3 Lh5 9.g4! Lg1 10.Se5 Sfd7 11.S:g6 h:g6 12.Dc2 Ta7 13.Kf1 f5 Will die Stellung blockieren und auch ein eventuelles e3-e4 verhindern.
14.Kg2 Sf6 15.f3 Tf7 16.Ld2 Ld6 17.Tag1 0-0 18.g5 Se4! 19.f4!
19.f4: f4 mit Drohungen wie ...Tf2+ und ...D:g5+. Darauf lässt sich Weiß nicht ein.
19...S:d2 20.D:d2 Lb4 21.h4 d:c4 22.h5! Und verfolgt lieber seinen eigenen auf den Raumvorteil gestützten Königsangriff.
22...Tb7
22...g:h5 23.L:h5 sieht auch nicht gut aus.
23.h:g6 Te8 24.b:c4 Kf8?!
Dieser Versuch einer Flucht aus der Gefahrenzone wird hübsch widerlegt. Nach 24...Da5 25.De1! Lc3? (25...Kf8!?) gewinnt 26.Dh4 Kf8 27.Dh8+ Ke7 28.D:g7+.
25.Sd5!
Gründet auf der Drohung Th8#.
25...e:d5 26.D:b4+ Kg8 27.Th7 T:e3 Das kann Weiß geflissentlich ignorieren.
28.Tgh1 T:e2+ 29.Kf1 1:0

Zumindest bei den Frauen wurde die Baden-Badener Dominanz indes durchbrochen: Der SK Königshofen setzte sich mit 3½:2½ im Meisterschafts-Endspiel durch. Neben Deizsau spielt nächsten Jahr auch Schwäbisch Hall in der I. Bundesliga der Frauen.
Bis Ostermontag laufen noch die Neckar-Open, das Schach-Volksfest in der Gemeindehalle Deizsau. Täglich zwei Runden.



Nr. 4869 Albertus Marinus Koldijk
Limburghsch Dagblad 1937
Matt in zwei Zügen (7+5)
Lösung Nr. 4868: 1.Lg5! (droht 2.Dd8#)
1...Kc7 2.Dd8#, 1...D:d4 2.b:c8D#, 1...De7 2.b:c8S#, 1...De8 2.b8S#, 1...D:b7+ 2.T:b7#.

Kontakt

Redaktion Brücke zur Welt
Telefon: 07 11/72 05-13 31
E-Mail: gesellschaft@stz.zgs.de

Freizeitredaktion
Telefon: 07 11/72 05-11 83
E-Mail: s.veil@stz.zgs.de

Frühling! Raus jetzt!

Ausflüge Das Auto einfach mal stehen lassen: Dieter Buck schlägt abwechslungsreiche Touren in der Region vor. *Von Ulla Hanselmann*

Blassblauer Himmel, Blüten und aufgeregtes Tschirpen – das sind die Signale fürs Auge und Ohr, die sofort einen Impuls freisetzen: Frühling! Raus in die Natur! Das Frühjahr ist Ausflugszeit. Wer in der Region Stuttgart wohnt, hat das Glück, eine enorme landschaftliche Vielfalt vor der Haustür vorzufinden: Weinberge, Wälder, Naturparks wie der Schönbuch, Streuobstwiesen, Flüsse und kleine Seen; dazu kommen Burgruinen, Höhlen, Quellen und Wasserfälle und bunte Städtchen.

Wer sich den neuen Ausflugsführer von Dieter Buck „In die Natur mit dem VVS“ schnappt, schlägt zwei Fliegen mit einer Klappe. Oder sogar drei: Erstens bekommt er damit eine Auswahl an 35 Touren an die Hand, die von dem ausgewiesenen Südwest-Kenner und Wanderexperten bestens recherchiert und erprobt sind. Zweitens trifft er die ökologisch verträglichere Entscheidung, auch wenn sich das an der längeren Fahrtdauer oft deutlich bemerkbar macht. Dazu kommt: der Zwang zur Rundtour entfällt – Ausgänge und Zielpunkt müssen nicht identisch sein. Das erhöht den Erlebnisfaktor, weil bei Streckenwanderungen das Gebiet größer und abwechslungsreicher sein kann als bei Touren, bei denen das Auto am Parkplatz wartet.

Das Netz des Verkehrsverbunds ist erstaunlich groß: die 29 Wanderungen und sechs Spaziergänge führen westwärts bis ins Heckengäu und im Osten bis nach Geislingen an der Steige; im Norden könnte der Altnekar zwischen Freiberg und Großingheim ein attraktives Ziel sein, in südlicher Richtung gelangt man bis zur imposanten Burgruine des Hohenneuffen.

Da in diesem Jahr erstmals der VVS-Tarif auch den Schienen- und Busverkehr im



Wandern tut gut. Foto: picture alliance

Landkreis Göppingen abdeckt, stellt Buck eine Reihe interessanter Wanderungen auf der Göppinger und Geislinger Alb vor. Sie führen etwa zu der vor zwei Millionen Jahren entstandenen Naturformation der Spielbau bei Hohenstaufen oder zu den drei Kaiserbergen Hohenstaufen, Hohenrechberg und Stuißen. Seine präzisen Wegbeschreibungen ergänzt der Autor mit knappen Hinweisen zu Kulturgeschichte und Geologie; die Auswahl ist so zusammengestellt, dass sowohl anspruchsvolle Wanderer mit Sechs-Stunden-Touren als auch Spaziergänger mit ausgesprochenen Genuss-Routen versorgt werden.

„In die Natur mit dem VVS“ ist bereits das zweite Buch, das Dieter Buck in Kooperation mit dem VVS beim Tübinger Silberburg Verlag herausgebracht hat. Einen ähnlichen Erfolg wie der erste hätte auch dieser zweite Band verdient.



Dieter Buck: In die Natur mit dem VVS. Wandern und Spazieren in der Region Stuttgart. Silberburg Verlag. 160 Seiten, 14,90 Euro.